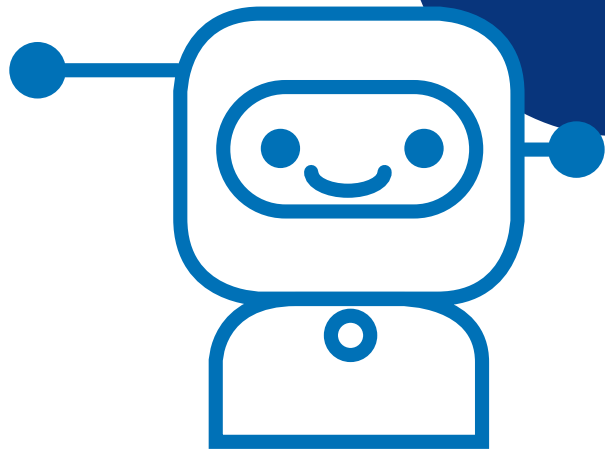
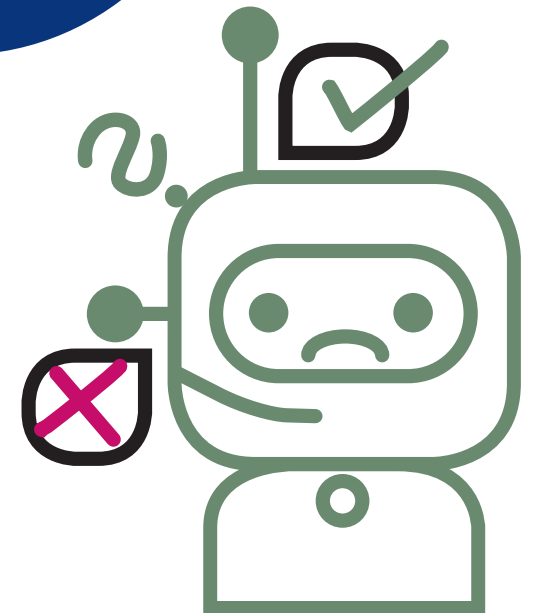


**DIGITAL
KOMPETENT!**



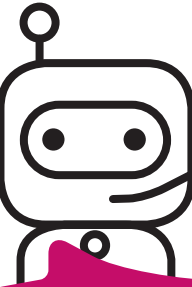
**Gegen Hass &
Desinformation
im Netz**



Hasspostings – auch „Hate Speech“ oder „Hassrede“ – sind ...

... abfällige, beleidigende, diskriminierende oder bedrohende Online-Kommentare oder -Postings. Sie zielen darauf ab, Hass oder Feindseligkeit gegenüber Personen oder Gruppen zu schüren.

Hass im Netz



Solche Äußerungen richten sich gegen verschiedene Merkmale einer Person oder Gruppe wie etwa ...

... Geschlecht oder Geschlechtsidentität

... sexuelle Orientierung

... Religion

... ethnische Zugehörigkeit

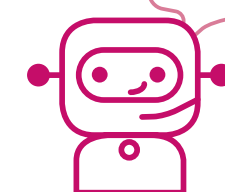
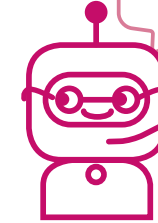
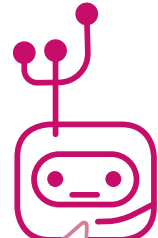
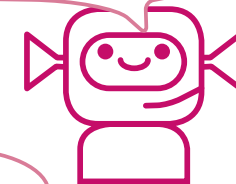
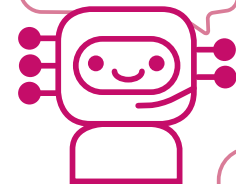
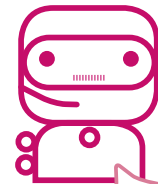
... Behinderung

... das Alter

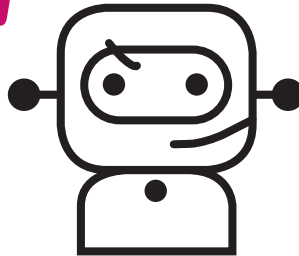
... politische Überzeugung

Wie zeigst du Zivilcourage, wenn du Hass im Netz siehst?

Schau dir den Flyer über den QR-Code an und schreib anschließend deine Tipps auf ein Post-it.

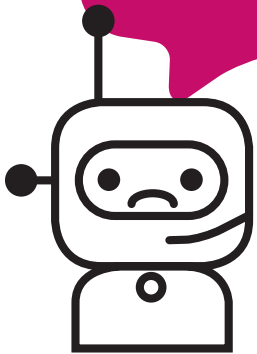


Cyber-Mobbing ist ebenfalls eine Form von Hass im Netz.



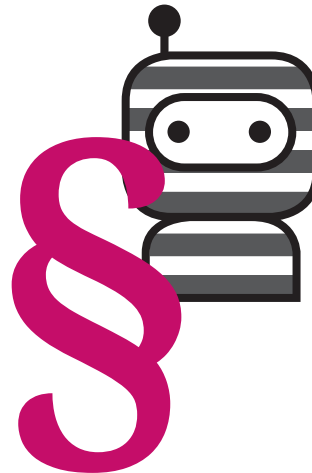
Es gibt viel Formen von Hass im Netz: Neben Hasspostings ist auch ...

... das bewusste Verbreiten von Falschinformationen ...



... eine Form von Hass im Netz. Und Hassbotschaften sind wiederum eine Form von **Cyber-Mobbing** und können bei den Betroffenen emotionalen Stress, Angstzustände, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken auslösen!

Hierbei werden Betroffene über einen längeren Zeitraum absichtlich im Internet belästigt, beleidigt oder bloßgestellt: durch Lügen, die über Social Media verbreitet werden, Beleidigungen über Whatsapp oder die Verbreitung intimer oder peinlicher Fotos auf Websites und Blogs. Häufig kennen sich die Betroffenen und Täter*innen persönlich und das Mobbing wird auch offline fortgeführt.

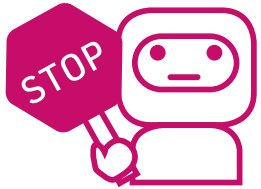


Mobbing kann auch für die Täter*innen zum Problem werden. Seit 1.1.2016 ist Cyber-Mobbing in Österreich ein eigener Straftatbestand (§ 107c StGB), wobei auch andere Straftatbestände erfüllt werden können (z. B. Nötigung § 105 StGB oder Beleidigung § 115 StGB).



Wie kannst du mit Cyber-Mobbing umgehen?

Hass im Netz: Was tun?



Hassrede aufzeigen und Handlungsanweisung geben.

Benenne Hassbotschaften als solche („Das ist rassistisch/ sexistisch.“ etc.) und fordere Konkretes („Hör damit auf.“ etc.). Bleib dabei unbedingt sachlich!



Beiträge melden und Nutzer*innen sperren.

Melde hasserfüllte Inhalte direkt an das jeweilige Netzwerk und/oder blockiere einzelne Nutzer*innen.



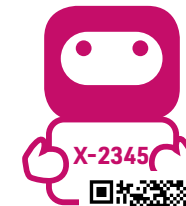
Hilfe holen.

Kontaktiere Meldestellen bzw. Informations- und Beratungsstellen.



Gegenrede leisten.

Damit kannst du zwar vielleicht nicht die Hater*innen umstimmen, aber die Mitleser*innen zum Nachdenken anregen und zeigen, dass hier Unrecht geschieht. Gibt es viele Mitleser*innen, die sich nicht für das Opfer einsetzen, ist das Mobbing besonders wirksam.



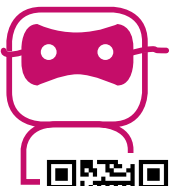
Anzeigen. Sind die Inhalte eines Hasspostings strafrechtlich relevant, bringe diese bei der Polizeidienststelle zur

Anzeige. Sammle dazu Beweise (z. B. Screenshots, E-Mails, Links, Fotos, Chatprotokolle, Ausdrucke etc.) und nimm einen amtlichen Lichtbildausweis mit.



Falschmeldungen entlarven.

Häufig zitieren Hater*innen angebliche Studien und Statistiken, bringen Fotos in einen anderen Zusammenhang oder stellen erfundene Geschichten als persönliche Erfahrung dar. Frag konkret nach Quellen und hinterfrage vermeintliche Fakten kritisch.



Sich völlig anonym durch den Alltag zu bewegen, ist unmöglich.

Auch im Internet gilt:
Einen hundertprozentigen Datenschutz gibt es nicht! **Jeder Einstieg ins Web hinterlässt Spuren.**

Leider gibt es viele Versuche, diese Spuren zu lesen und auch illegal zu nutzen.

Für einen großen Teil unserer Daten sind wir aber selbst verantwortlich, weil wir oft sehr leichtfertig mit Angaben zur eigenen Person umgehen.

Datenschutz für Jugendliche

Tipp 1: Gib online nicht zu viel von dir preis.

Veröffentliche keine unangenehmen oder nachteiligen Informationen, Fotos oder Videos online. Einmal veröffentlichte Daten sind oft nur schwer oder gar nicht mehr aus dem Internet zu entfernen.

Tipp 2: Halte persönliche Daten im Internet geheim.

Halte deine Adresse, Telefonnummer, Passwörter und andere persönliche Informationen unbedingt geheim. Nutze einen anonymen Nicknamen, der keine Hinweise auf deine Identität gibt.

Tipp 3: Verwende sichere Passwörter.

Nutze Passwörter mit mindestens 12 Zeichen, Zahlen und Sonderzeichen und verwende für jedes Konto ein eigenes Passwort. Gib deine Passwörter niemals weiter und ändere sie regelmäßig.

Datenschutz für Jugendliche

Tipp 4: Schütze deinen Computer.

Aktualisiere deine Betriebssysteme am Computer und am Handy regelmäßig. Lade Software und Apps nur aus den offiziellen Stores, um dir keine Schadsoftware auf dein Gerät zu holen.

Tipp 5: Schütze Profile in Sozialen Netzwerken.

Nutze Privatsphäre-Einstellungen und erlaube nur deinen Freund*innen den Zugriff auf dein Profil und deine Inhalte. Überprüfe die Einstellungen regelmäßig.



Tipp 6: Vorsicht bei der Nutzung öffentlicher Computer.

Melde dich immer ab, wenn du öffentliche Computer benutzt. Speichere keine Login-Daten und sei vorsichtig, wenn du persönliche Daten eingibst.

Tipp 7: Lösche nicht mehr verwendete Accounts.

Lösche oder deaktiviere nicht mehr genutzte Profile in Sozialen Netzwerken und Online-Plattformen.

Tipp 8: Beachte das Recht am eigenen Bild.

Frage andere Personen, bevor du Fotos oder Videos von ihnen online stellst, um negative Auswirkungen zu vermeiden.

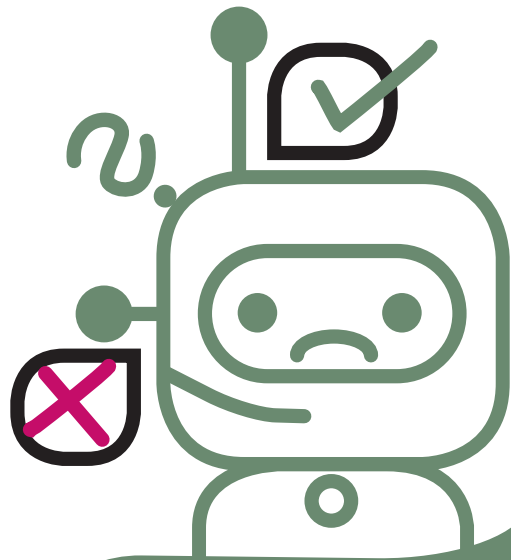
Tipp 9: Suche nach dir selbst.

Überprüfe regelmäßig, was über dich im Internet zu finden ist, indem du deinen Namen in Anführungszeichen in Suchmaschinen eingibst.

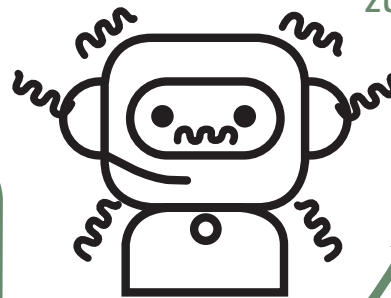
Tipp 10: Lösche Festplatten sicher.

Lösche deine Daten endgültig, bevor du Computer, Smartphones, Tablets verkaufst oder entsorgst, um die Wiederherstellung zu verhindern. Verwende dazu z. B. einen Daten-Schredder.

Falschinformation



Falschinformationen (auch Desinformation) und Gerüchte werden im Internet absichtlich verbreitet. *



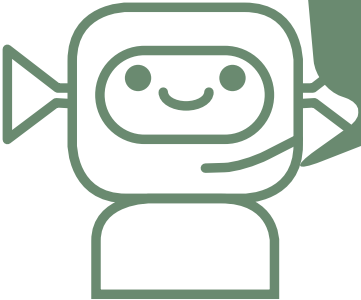
Das Ziel dahinter ist, möglichst viele Leute reinzulegen, zu erschrecken, zu verunsichern oder **Stimmung gegen eine bestimmte Sache** bzw. Personengruppe zu machen.



Noch nie konnten Falschinformationen so rasch an so viele Menschen gelangen, wie in den heutigen Sozialen Netzwerken.



Die UNESCO benutzt den Begriff „Fake News“ nicht: Professionelle Nachrichten sollen bestätigte Informationen wiedergeben. Wenn Inhalte falsch („fake“) sind, sind es also keine Nachrichten („news“). Die Verwendung des Begriffs „Fake News“ kann instrumentalisiert werden, um seriöse Nachrichten zu delegitimieren. Stattdessen wäre es besser, von falschen oder irreführenden Aussagen sowie Fehl- und Desinformation zu sprechen.



So kannst du mit Falschinformationen umgehen:



Fakten checken.

Nütze Faktenchecker im Netz. Das sind Initiativen oder Organisationen, die Falschinformationen prüfen und richtigstellen, z. B. der **Mimikama-** oder **APA-Faktenchecker**.



Aufklären.

Schau hin, wenn du Falschinformationen im Netz entdeckst, und **stelle Gerüchte und Falschmeldungen auf sachliche Weise richtig**.



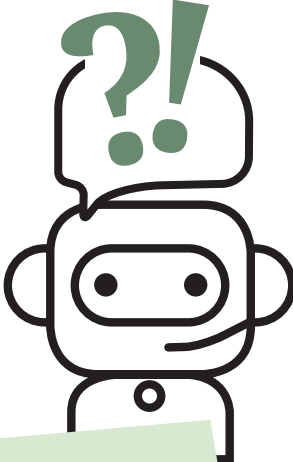
Kritisch sein.

Hinterfrage Behauptungen und Inhalte im Internet, und prüfe die Quellen. Sind diese nicht bekannt oder unglaubwürdig, sei skeptisch!



Tools nützen.

Verwende hilfreiche Tools im Umgang mit Falschinformationen, und nütze die Meldefunktion auf Sozialen Netzwerken, **Mimikama oder der Watchlist Internet**.



Diskutiert in eurer Klasse, ob ihr schon einmal auf Falschinformationen hereingefallen seid.

Wenn **Ja**: Warum?
Wenn **Nein**: Wie habt ihr die Fakten überprüft?

Recherchiert im Internet, **welche weiteren Tipps es gibt**, um Falschinformationen zu entlarven.



Beratung & Hilfe



#GegenHassimNetz Beratung bei Rassismus oder Hass im Netz

Die Beratungsstelle von ZARA berät Internet-Nutzer*innen, die bei der Konfrontation mit Hasspostings oder Cyber-Mobbing professionelle Beratung suchen.



Beratungsstelle Extremismus

Die Beratungsstelle von bOJA ist eine österreichweite Anlaufstelle zum Thema Extremismus.



Rat auf Draht Notruf für Kinder und Jugendliche

Rat auf Draht ist ein psychologisches Beratungsangebot. Unter der Notrufnummer 147 werden anonym, kostenlos und rund um die Uhr Fragen beantwortet.



Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!



Medieninhaberin

Österreichische UNESCO-Kommission

Idee | Konzeption

Stephanie Godec

(Österreichische UNESCO-Kommission),

Frederica Summereder &

Matthias Jax

(Saferinternet.at)

Grafik | Illustration

Julia Stern

(design@scheresternpapier.at)

Druck

Atlas Druckgesellschaft m.b.H.

2203 Großbeersdorf


Die durch die ÖUK erstellten Inhalte auf diesem Plakat unterliegen dem österreichischen Urheber*innenrecht.

Diese Publikation ist in Open Access und steht unter der Attribution-ShareAlike 4.0 International (CC-BY-SA 4.0 DEED) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed>. Alle verlinkten Medienangebote wurden

sorgfältig ausgewählt und mit Einverständnis der Betreiber*innen bereitgestellt, die auch für die Inhalte der Links verantwortlich sind: saferinternet.at

Jänner 2024

Mit finanzieller Unterstützung des

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Stoptline Meldestelle gegen illegale Inhalte im Internet

Eine anonyme Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und Inhalte zur nationalsozialistischen Wiederbetätigung im Internet.



Internet Ombudsstelle Kostenlose Schlichtung und Hilfe bei Problemen im Internet

Bietet kostenlose Hilfe bei Problemen rund um digitale Themen: Einkaufen im Internet, Urheber*innenrecht, Datenschutzrecht, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte etc.



Justizministerium Hilfe bei Gewalt im Netz

Eine eigene Seite mit Informationen und einer kostenlosen Hotline, wenn man von Gewalt im Netz betroffen ist. Das Angebot ist auch für Angehörige.

